

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Dr. Martin Runge, Dr. Christian Magerl** **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**
vom 15.08.2006

Sicherheit und Unfallschutz beim bayerischen Transrapid-Vorhaben (Transrapid 2006 VIII)

Europäischen Tageszeitungen wie auch diversen Internetseiten war zu entnehmen, dass am Freitagnachmittag, 11. August 2006, in einem Abteil des zwischen dem Flughafen Pudong und Longyang verkehrenden Transrapid nach kurzer Fahrt ein Brand ausgebrochen ist. Vermutet wird bisher eine Selbstentzündung von Kabeln bzw. des Antriebssystems, wobei Ursache hierfür wiederum die Überhitzung der Batterien sein könnte, welche dann zu Kurzschlüssen geführt hat. Nachdem offenbar von chinesischen Behörden eine Nachrichtensperre verhängt worden ist, besteht Unklarheit, was letztlich genau – Materialfehler, falsche Bedienung, ungenügende Wartung oder ein technisches Qualitätsproblem – zum Brandunfall führte.

In diesem Zusammenhang bitten wir um Beantwortung folgender Fragen:

1. Sind der Staatsregierung mittlerweile die genauen Ursachen bekannt, die zu dem Brand führten?
2. Hat die Staatsregierung Informationen darüber, wie der Hergang des Unglücks genau war?
3. Kann die Staatsregierung ausschließen, dass bei den Fahrzeugen, die auf der Münchner Trasse eingesetzt werden sollen, ein ähnlicher Zwischenfall passieren kann?
4. Hält die Staatsregierung die vorgesehene Anzahl an Notausstiegen für ausreichend für den Fall, dass ein Fahrzeug im über 9 km langen Tunnel in Brand gerät?
5. Teilt die Staatsregierung die Auffassung, dass es zu möglicherweise folgensweren Verzögerungen bei der Evakuierung eines Zuges kommen kann, wenn über 400 Fahrgäste durch den 2 Meter breiten Rettungsschacht ins Freie streben und sich auf demselben Weg die Feuerwehr mit Gerät zum Unglücksort bewegt?

Antwort

des Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie
vom 15.09.2006

Zu 1. und 2.:

Die genauen Ursachen für den Brand in China sind der Staatsregierung nicht bekannt. Nach offiziellen Verlautbarungen wird die Ursache derzeit noch untersucht.

Zu 3.:

Da die Ursachen noch nicht bekannt sind, kann die Staatsregierung noch nicht beurteilen, ob ein solcher Zwischenfall auf der Münchner Trasse passieren kann. Unabhängig davon wurden genau für solche Unwägbarkeiten entsprechende Sicherheitskonzepte und Maßnahmen entwickelt, die derzeit vom Eisenbahn-Bundesamt geprüft werden.

Zu 4.:

Beim Magnetbahnprojekt in München gibt es keinen 9 km langen Tunnel. Die geplanten Notausstiege entsprechen den üblichen Planungsrichtlinien und werden im Rahmen des Sicherheitskonzeptes entsprechend überprüft.

Zu 5.:

Die Rettungsschächte wurden im Rahmen des Sicherheitskonzeptes mit den entsprechenden Fachleuten und Behörden abgestimmt. Das Sicherheitskonzept wird derzeit vom Eisenbahn-Bundesamt geprüft.